

Zusatzstudiengang Religionspädagogik

Sommersemester 2010
Wintersemester 2010/11

Evangelische Fachhochschule Darmstadt
Protestant University of Applied Sciences Darmstadt
(staatlich anerkannt)
Kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts

Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium

Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt
Telefon: 06151 / 8798-0
06151 / 8798-23 (Sekretariat Frau Engel, FB A)
Telefax: 06151 / 8798-58
E-Mail: engel@efh-darmstadt.de

www.efh-darmstadt.de

Inhalt:	Seite
Allgemeine Informationen zum Zusatzstudiengang Religionspädagogik und zur gemeindepädagogischen Zusatzqualifikation an der EFHD	4
Zusatzstudiengang Religionspädagogik - Grundlagenstudium und Erweiterungsstudium:	
Übersicht über das Grundlagenstudium	6
Übersicht über das Erweiterungsstudium	7
Voraussetzungen zum Abschluss des Grundlagenstudiums (gemeindepädagogisches Zertifikat) und Erweiterungsstudiums (Diplom Religionspädagogik):	8
Prüfungstermine des Fachbereichs Aufbau- und Kontaktstudium – Zusatzstudiengang Religionspädagogik	10
Lehrveranstaltungen:	
Grundlagenstudium im Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011	11
Erweiterungsstudium im Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011.....	18
Fort- und Weiterbildung:	
Berufseinstiegsbegleitung im Sommersemester 2010	26
Berufseinstiegsbegleitung im Wintersemester 2010/2011	27
Darmstädter Forum Gemeindepädagogik.....	27
Informationen zur Anerkennung von Veranstaltungen der Berufseinstiegsbegleitung für den Zusatzstudiengang Religionspädagogik	28
Weitere Informationen zum Zusatzstudiengang Religionspädagogik:	
Voraussetzungen, Bewerbung und Zulassung, Gebühren, Bankverbindung, Rücktritt, Urlaubssemester.....	29
Rückmeldung und Belegung, GasthörerInnen, Adressen: Anschrift, Studienberatung, Sekretariat	30
Hauptberufliche MitarbeiterInnen des FB A, Lehrbeauftragte, SupervisorInnen, TrainerInnen und ReferentInnen.....	31
Informationen zu den weiteren Studiengängen im Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium:	
Masterstudiengang Management in Social Organisations.....	34
Masterstudiengang Psychosoziale Beratung.....	38
Lageplan	41
Belegscheine	43

Allgemeine Informationen zum Zusatzstudiengang und zur Gemeindepädagogischen Zusatzqualifikation

Allgemeines zum Zusatzstudiengang Religionspädagogik an der EFHD

An der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFHD) wird seit dem Wintersemester 2002/2003 der Zusatzstudiengang Religionspädagogik angeboten. Er hat das Studium der Sozialen Arbeit (Sozialarbeit/Sozialpädagogik) bzw. Diplom-Pädagogik (Schwerpunkt Sozialpädagogik) zur Voraussetzung. Der Zusatzstudiengang Religionspädagogik ermöglicht eine professionelle gemeindepädagogische und religionspädagogische Qualifikation sowie eine Orientierung in den Arbeitsfeldern von Kirche und Diakonie. Theorie und Praxis kirchlicher, gemeindlicher und diakonischer Arbeitsfelder werden aufeinander bezogen, mit dem Ziel, die eigene gemeindepädagogische und religionspädagogische Berufspraxis auf der Basis theoretischer Reflexion zu verantworten.

Aufbau des Zusatzstudiums und erwerbbar Qualifikationen

Das Studium gliedert sich in zwei Teile, das Grundlagenstudium mit einem Umfang von 13 Lehrveranstaltungen (26 SWS) und das Erweiterungsstudium mit 16 Lehrveranstaltungen (34 SWS).

Mit dem ersten Teil des Studiums, dem Grundlagenstudium, verbunden mit der Berufseinstiegsbegleitung sowie einem landeskirchlichen Kolloquium sind die Anstellungsvoraussetzungen für den gemeindepädagogischen Dienst der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gegeben.

Die Regelstudienzeit für ein Vollzeitstudium im Grundlagenstudium beträgt zwei Semester, im Teilzeitstudium 3 Semester. Die Berufseinstiegsbegleitung beinhaltet drei Seminare und ist in den ersten beiden Berufsjahren zu absolvieren.

Der zweite Teil des Studiums, das Erweiterungsstudium, umfasst 34 SWS (16 Lehrveranstaltungen) und kann nur in Vollzeit (zweisemestrig, bis einschließlich Sommersemester 2011) studiert werden. Berufsbegleitend Studierende können die Diplomarbeit in einem dritten Semester schreiben. Mit dem Grundlagenstudium und dem Erweiterungsstudium Religionspädagogik wird die Qualifikation als Diplom-Religionspädagogin erworben.

Angestrebte Kompetenzen des Zusatzstudiums Religionspädagogik

Der Zusatzstudiengang Religionspädagogik befähigt dazu:

- zu entdecken, wo elementare Grundfragen des menschlichen Lebens in Alltagssituationen aufbrechen und diese zu biblisch-theologischen Einsichten in Beziehung zu setzen;
- gesellschaftliche Prozesse und insbesondere deren religiöse Implikationen zu analysieren, zu deuten und in ihrer Bedeutung als Anfrage an Kirche, Gemeinde und Diakonie zu erkennen und zu vermitteln;
- Lern- und Bildungsprozesse in Kirche, Gemeinde und Diakonie in Gang zu setzen, zu strukturieren und zu begleiten;
- Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Sozialformen des Christentums und die dabei für die Subjektwerdung des Menschen förderlichen und hinderlichen Faktoren wahrzunehmen und zu bearbeiten.

Inhaltliche Dimensionen des Zusatzstudiengangs Religionspädagogik

- Studienbereich 1: Theologie (biblische Theologie/Exegese, Ekklesiologie/Kirchen-
theorie, Kirchengeschichte, systematische Theologie und Gegenwartsfragen) und
Sozialethik,
- Studienbereich 2: Theorie der Gemeindepädagogik und Religionspädagogik in
Kirche und Diakonie (Theoriekonzepte der Gemeindepädagogik, religiöses Lernen und
helfendes Handeln in Kirche und Diakonie, Gemeindediakonie, Gemeinwesenarbeit,
Netzwerke, ökumenisches und interreligiöses Lernen, Kirche und Diakonie als lernende
Organisationen),
- Studienbereich 3: Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimen-
sionen (Praxisreflexion, Arbeitsfelder, Grundformen gemeindepädagogischen Handelns,
Gestaltung kirchlichen und religiösen Lebens, Verkündigung, Seelsorge und Beratung,
religionspädagogische Handlungsformen),
- Studienbereich 4: Lebenswelt und Religion (Religions- und Kirchensoziologie,
Religion und Biografie, Religionspsychologie, Erkundung und Analyse),
- Studienbereich 5: Kirche als Institution und Gestaltungsraum (Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter, Rechtsfragen in Kirche und Diakonie, Organisation und Management
kirchlicher und diakonischer Bildungsarbeit, Kirche, Diakonie und Öffentlichkeit).

Die Räume der Lehrveranstaltungen an der EFHD im Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium werden jeweils unmittelbar vorher per Aushang an der Glasfront rechts neben der Eingangstür des Walter-Rathgeber-Hauses bekannt gemacht.

Bitte belegen Sie die Lehrveranstaltungen rechtzeitig. Belegscheine und Hinweise zur Belegung und zur Rückmeldung finden Sie in diesem Vorlesungsverzeichnis im hinteren Teil unter „weitere Informationen zum Zusatzstudiengang Religionspädagogik“. Dort finden Sie auch ein Adressenverzeichnis der Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen im Zusammenhang mit dem Zusatzstudiengang Religionspädagogik und der Fort- und Weiterbildung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung und freuen uns auf die Zusammen-
arbeit mit Ihnen.

Darmstadt, im Mai 2009

Prof. Dr. Renate Zitt und Prof. Dr. Carsten Gennerich

ZUSATZSTUDIENGANG RELIGIONSPÄDAGOGIK
GRUNDLAGENSTUDIUM
ÜBERSICHT

STUDIENBEREICH	TITEL DER LEHRVERANSTALTUNG	HINWEIS
Studienbereich 1 (210101) Theologie	„Einführung in die Theologie“ (2 SWS)	
Studienbereich 1 (210102) Theologie	„Einführung in die Sozialethik“ (2 SWS)	
Studienbereich 1 (210103) Theologie	Fachwissenschaftliche Vertiefung Theologie: Konfessions- und Kirchenkunde (2 SWS)	
Studienbereich 1 (210104) Theologie	Fachwissenschaftliche Vertiefung Theologie: Theologie elementar (2 SWS)	Für diese Veranstaltung kann die Berufseinstiegsbegleitung „Biblisch- theologische Motive“ anerkannt werden.
Studienbereich 2 (210105) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„Sozialpädagogik und Gemeindepädagogik im Vergleich“ (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210106) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„Gemeindediakonie, Gemeinwesenarbeit, Netzwerke“ (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210107) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„Grundlegende Theoriekonzepte der Gemeindepädagogik“ (2 SWS)	
Studienbereich 3 (210108) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„Einführung in die gemeindepädagogischen Arbeitsfelder“ (2 SWS)	Für diese Veranstaltung kann die Berufseinstiegsbegleitung „Person und Beruf“ anerkannt werden.
Studienbereich 3 (210109) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„Gemeindepädagogische Praxisreflexion“ plus 160 Std. gemeindepädagogisches Praktikum (2 SWS)	Für diese Veranstaltung kann die Berufseinstiegsbegleitung „Supervision/ Praxisreflexion“ anerkannt werden.
Studienbereich 3 (210110) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„Theorie – Praxis – Werkstatt – Verkündigung“ (2 SWS)	
Studienbereich 4 (210111) Religion und Lebenswelt	„Religion und Biografie“ (2 SWS)	
Studienbereich 4 (210112) Religion und Lebenswelt	„Religions- und Kirchensoziologie“ (2 SWS)	
Studienbereich 5 (210113) Kirche als Institution und Gestaltungsraum	„Mitarbeit und Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter in der Kirche“ (2 SWS)	

ZUSATZSTUDIENGANG RELIGIONSPÄDAGOGIK
ERWEITERUNGSSTUDIUM
ÜBERSICHT

STUDIENBEREICH	TITEL DER LEHRVERANSTALTUNG	HINWEIS
Studienbereich 1 (210201) Theologie	„ <i>Biblische Theologie/Exegese</i> “ (2 SWS)	Für diese Veranstaltung kann die Berufseinstiegsbegleitung „Biblich-theologische Motive“ anerkannt werden (sofern nicht im Grundlagenstudium angerechnet).
Studienbereich 1 (210202) Theologie	„ <i>Kirchentheorie und Gemeindekonzeption</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 1 (210203) Theologie	„ <i>Kirchengeschichte</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 1 (210204) Theologie	„ <i>Systematisch-theologisches Kolloquium: Gegenwartsfragen</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210205) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	<i>Religiöses Lernen in Kirche und Diakonie: „Religion in Lebenswelten, Religiöses Lernen in Kirche und Diakonie“</i> (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210206) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„ <i>Helfendes Handeln in Kirche und Diakonie</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210207) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„ <i>Kirche und Diakonie als lernende Organisationen</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 2 (210208) Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie	„ <i>Ökumenisches und interreligiöses Lernen in Kirche und Diakonie</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 3 (210209) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„ <i>Grundformen gemeindepädagogischen Handelns</i> “ (1 SWS)	
Studienbereich 3 (210210) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„ <i>Theorie – Praxis – Werkstatt – Seelsorge und Beratung</i> “ (3 SWS)	
Studienbereich 3 (210211) Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen	„ <i>Theorie – Praxis – Werkstatt – Kirchlicher Unterricht</i> “ (3 SWS)	
Studienbereich 4 (210212) Religion und Lebenswelt	„ <i>Religionspsychologie</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 4 (210213) Religion und Lebenswelt	„ <i>Theorie – Praxis – Werkstatt – Erkundung und Analyse</i> “ (3 SWS)	
Studienbereich 5 (210214) Kirche als Institution und Gestaltungsraum	„ <i>Rechtsfragen in Kirche und Diakonie</i> “ (2 SWS)	
Studienbereich 5 (210215) Kirche als Institution und Gestaltungsraum	„ <i>Einführung in Organisation und Management in der gemeindepädagogischen Arbeit</i> “ (2 SWS)	Für diese Veranstaltung kann die Berufseinstiegsbegleitung „Person und Beruf“ anerkannt werden (sofern nicht bereits im Grundlagenstudium angerechnet)
Studienbereich 5 (210216) Kirche als Institution und Gestaltungsraum	<i>Kirche/Diakonie und Öffentlichkeit – „Die Grundlagen gelingender Kommunikation“</i> (2 SWS)	

Voraussetzungen zum Abschluss des Grundlagenstudiums (gemeindepädagogisches Zertifikat) und zum Abschluss des Erweiterungsstudiums (Diplom-Religionspädagogik)

Studienleistungen

Studienleistungen sind von der Lehrenden/ dem Lehrenden zu Beginn einer Lehrveranstaltung zu definierende Leistungen, die nicht benotet werden und die die erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung nachweisen (siehe PO¹ § 6 Abs. 2).

Prüfungsvorleistungen

Prüfungsvorleistungen sind benotete Leistungsnachweise. Sie können erbracht werden durch:

- Klausur über Inhalte einer Lehrveranstaltung
- Schriftliche Hausarbeit
- Referat mit schriftlicher Gliederung, insbesondere Thesenpapier
- Fachgespräch
- Arbeitsfeldstudie
- Didaktische Planung, Durchführung und Auswertung eines gemeindepädagogischen/religionspädagogischen Angebots in der Praxis (vgl. PO § 6 Abs. 3).

Fachprüfungsleistungen

Fachprüfungsleistungen sind benotete Leistungsnachweise. Sie werden als mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer) zur Erlangung des gemeindepädagogischen Zertifikats am Ende des Grundlagenstudiums sowie als Bestandteil der Diplomprüfung am Ende des Erweiterungsstudiums erbracht (vgl. PO § 6 Abs. 4).

Für den erfolgreichen Abschluss des Grundlagenstudiums (gemeindepädagogisches Zertifikat) sind folgende Voraussetzungen (Leistungen) zu erfüllen:

1. In jeder Lehrveranstaltung ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, wenn nicht Prüfungsvorleistungen erbracht werden. Die 26 SWS Belegpflicht verteilen sich auf 13 Lehrveranstaltungen.
2. Vier benotete Prüfungsvorleistungen.
3. Eine Fachprüfungsleistung am Ende des Grundlagenstudiums.
4. Mindestens 160 Stunden Praktikum in einem gemeindepädagogischen oder anderen kirchlichen Arbeitsfeld.

Die vier Prüfungsvorleistungen sind in folgenden Studienbereichen zu erbringen:

- zwei benotete Prüfungsvorleistungen im Studienbereich 1,
- zwei benotete Prüfungsvorleistungen in den Studienbereichen 2, 3, 4 oder 5 (vgl. PO § 6 Abs. 6).

¹ PO = Prüfungsordnung des Fachbereiches A Zusatzstudiengang Religionspädagogik

Fachprüfungsleistung

Das Grundlagenstudium schließt ab mit einer mündlichen Fachprüfung (30 Minuten) die Studentinnen/Studenten wählen dazu zwischen den Studienbereichen 2 oder 3. Das Bestehen der Prüfung wird durch das benotete gemeindepädagogische Zertifikat bescheinigt. Dieses ist Voraussetzung für die Aufnahme ins Erweiterungsstudium (PO § 6 Abs. 4 und 6).

Praktikum und Anerkennung von Seminaren der Berufseinstiegsbegleitung

Berufstätige Studierende, die in gemeindepädagogischen oder vergleichbaren Arbeitsfeldern tätig sind, können die Anerkennung ihrer Tätigkeit als gemeindepädagogisches Praktikum beim Prüfungsausschuss beantragen. (vgl. PO § 7 Abs. 3)

Die Anerkennung von Seminaren der Berufseinstiegsbegleitung (Fort- und Weiterbildung) auf das Grundlagenstudium Religionspädagogik ist ebenfalls beim Prüfungsausschuss zu beantragen (vgl. S. 28).

Für den erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums (Diplom-Religionspädagogik) sind folgende Voraussetzungen (Leistungen) zu erfüllen:

1. 34 SWS Belegpflicht im Erweiterungsstudium (16 Lehrveranstaltungen).
2. Drei Prüfungsvorleistungen: Im Erweiterungsstudium ist je eine benotete Prüfungsvorleistung aus den Studienbereichen 2, 4 und 5 zu erbringen. Eine der Prüfungsvorleistungen muss einen thematischen Bezug zur Gemeindepädagogik und eine zur Diakonie haben. Eine der Prüfungsvorleistungen ist in der Form einer größeren schriftlichen Hausarbeit (i.d.R. 20 Seiten) zu erbringen (vgl. PO § 6 Abs. 7).
3. Diplomarbeit: Die Diplomarbeit ist eine große schriftliche Hausarbeit, im Regelfall mit 50 bis 70 Seiten. Hinzu kommen Literatur- und Inhaltsverzeichnis sowie in der Regel eine zweiseitige Zusammenfassung. Das Thema wird in Vereinbarung mit einem/einer Lehrenden, welche/r die Diplomarbeit betreut (Erstgutachter/in) gewählt. Zu dem vom Prüfungsamt festgesetzten Meldetermin wird das Thema mit dem Vorschlag des/der betreuenden Gutachter/in angemeldet. Im Vollzeitstudium ist die Diplomarbeit in einer Frist von drei Monaten anzufertigen. (Näheres zur Diplomarbeit vgl. PO § 8).
4. Mündliche Diplomprüfung: Die mündliche Prüfung besteht aus zwei eigenständig zu bewertenden Fachprüfungen, je eine in den Studienbereichen 1 und 2. Sie dauern jeweils 30 Minuten. Gleichzeitig mit dem Bestehen der Diplomprüfung wird die kirchliche Anerkennung als „Gemeindepädagoge/ Gemeindepädagogin“ durch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ausgesprochen (Näheres zur Diplomprüfung vgl. PO § 10).

**Prüfungstermine des Fachbereichs Aufbau- und Kontaktstudium
Zusatzstudiengang Religionspädagogik**

Termine im Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/10

- bis 22.06.2009** Antrag auf Zulassung zur Diplomprüfung sowie Einreichen des Themas für die Diplomarbeit
- 29.06.2009** Sitzung des Prüfungsausschusses (schriftl.)
- ab 06.07.2009** Mitteilung über die Zulassung zur Diplomprüfung und Ausgabe des Themas für die Diplomarbeit
- 05.10.2009** Abgabe der Diplomarbeiten an das Prüfungsamt
- 06.01.2010** Abgabe der Diplomarbeiten an das Prüfungsamt für Teilzeitstudierende

26.01. – 28.01.2010 Mündliche Diplomprüfungen

Mündliche Fachprüfungen:

- bis 07.12.2009** Meldung zur mündlichen Fachprüfung
- 14.12.2009** Sitzung des Prüfungsausschusses (mündl.)
- 19.01. – 21.01.2010** Mündliche Fachprüfungen

Stand: 09.02.2009/Prüfungsamt

Die Angabe der Termine erfolgt ohne Gewähr.

Bitte Aushang des Prüfungsamts der EFHD beachten!

Die Prüfungstermine werden im Internet veröffentlicht und hochschulöffentlich ausgehängt.

Lehrveranstaltungen im Grundlagenstudium

Sommersemester 2010

Studienbereich 1

Theologie

210 101 Einführung in die Theologie

Martina Klein

Dieses Seminar widmet sich der Frage: Was ist das: Theologie? Zum einen wird die Theologie in ihren unterschiedlichen Disziplinen vorgestellt, zum anderen wird der Frage nachgegangen, worin die Bedeutung der Theologie für die Praxis liegt. Wir werden dabei so vorgehen, dass wir ein Thema aus den unterschiedlichen Disziplinen und die verschiedenen Fragestellungen in den Blick nehmen.

Termine:

12.04.2010 bis 14.04.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 103 Fachwissenschaftliche Vertiefung Theologie: Konfessions- und Kirchenkunde

Thomas Waldeck

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Einführung in die Konfessionskunde. Was ist Konfessionskunde? In der Differenzerfahrung gilt es, das evangelische Profil wahrzunehmen. Grundwissen der Konfessionskunde und Ökumenik soll vermittelt werden (die evangelische Kirche, die römisch-katholische Kirche, Freikirchen, die Pfingstbewegung). Themenbezogene Zugänge und Unterschiede: die Rechtfertigung – unterschiedliche Positionen, die Taufe – warum evangelische Christen keine Baptisten sind, die Konfirmation – Vertiefung des Glaubens, Abendmahl- und Gottesdienstverständnis, das Kirchen- und Gemeindeverständnis, das Amtsverständnis. Ökumene – wie begegnen wir uns, Begriff, Geschichte, Verabredungen, die ACK.

Literatur: Erwin Fahlbusch, Kirchenkunde der Gegenwart, Kohlhammer Verlag, Mainz 1979

Termine:

07.06.2010 bis 09.06.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 2Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie

210 105 Sozialpädagogik und Gemeindepädagogik im Vergleich

Marko Schäfer

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, anhand konkreter kirchlicher/diakonischer Arbeitsfelder zu untersuchen, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Professionen sowohl im Theorieverständnis als auch in der Praxis liegen.

Gemeindepädagogik als Beruf unterliegt einem Wandel. Die Ausbildung zum Gemeindepädagogen/zur Gemeindepädagogin wird in vielen kirchlichen Fachhochschulen, so auch an der EFHD, in das Studium der Sozialen Arbeit integriert oder postgraduiert auf ein Studium der Sozialen Arbeit aufgebaut. Welchen Beitrag kann hier Gemeindepädagogik als integrierter Bestandteil leisten? Vermittelt dabei Gemeindepädagogik ausschließlich Kontextwissen und -kompetenz für kirchliche/diakonische Arbeitsfelder oder leistet sie darüber hinaus einen eigenständigen Beitrag im wissenschaftlichen Diskurs?

Termine:

14.06.2010 bis 16.06.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 3Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen

210 108 Einführung in die gemeindepädagogischen Arbeitsfelder

Roland Lieske

In der Lehrveranstaltung erhalten Sie exemplarische Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder des gemeindepädagogischen Dienstes aus der Perspektive von Praxis und Theorie. Mitarbeitende als gemeindepädagogische BerufsrollenvertreterInnen werden modellhaft darstellen, wie die gemeindepädagogische Praxis theoretisch reflektiert und verantwortet wird. Dazu werden wir mittels wissenschaftlicher Literatur und in Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen die Bedeutung des Arbeitsfeldes im Gesamtkontext kirchlicher und gemeindlicher Arbeit herausarbeiten. Dabei wird auch die Frage der erforderlichen Kompetenzen in den Blick genommen. Zudem ist eine Exkursion im Nahbereich möglich.

Verpflichtende Literatur:

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (Hg.), Gemeindepädagogik. Chancen und Herausforderungen in Studium und Beruf, September 2005.

Mike Breitbart/Renate Zitt (Hg.), Innovationen im gemeindepädagogischen Dienst, Arbeitspapiere aus der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, Nr. 3 – Mai 2006.

Spenn, Matthias; Haspel, Michael; Keßler, Hildrun; Land, Dorothee, Lernwelten und Bildungsorte der Gemeindepädagogik - Bedingungen, Bezüge und Perspektiven, Münster: Comenius-Institut, 2008, 40 S.

Termine:

19.04.2010 bis 21.04.2010,
jeweils 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 4Religion und Lebenswelt

210 112 Religions- und Kirchensoziologie

Peter Höhmann

In der Veranstaltung werden drei Schwerpunkte behandelt:

- Theoretische Konzepte zum Thema christliche Religion in der modernen Gesellschaft (Säkularisierungsprozesse, Weltansichten; Institutionalisierungen von Religion: Kirche, Sekte, Mystik; Individualisierte Zugänge zur Religion, neue Religiosität)
- Empirische Befunde zur religiösen und kirchlichen Bindung. Dieser Teil stützt sich vor allem auf die Mitgliederstudien der EKD und der EKHN.
- Reformprozesse innerhalb der Kirche

Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises ist mit einem schriftlich ausgearbeiteten Referat zu Themen der Schwerpunkte 2 und 3 möglich, das als Einzel- oder Gruppenarbeit vergeben werden kann. InteressentInnen werden gebeten, bis spätestens zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen, um ein Thema zu verabreden.

Literatur: Karl Gabriel und Hans Richard Reuter (Hrsg.), Religions und Gesellschaft, München 2004.

Termine:

26.04.2010 bis 28.04.2010,

jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 111 Religion und Biografie

Ingrid Miethe und Dagmar Sydow

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Annäherung an die Zusammenhänge von Religion und Biografie aus unterschiedlichen Perspektiven. In soziologischer, pädagogischer, entwicklungspsychologischer, religionspädagogischer und theologischer Hinsicht werden Zugänge zu Religion und Biografie für gemeindepädagogische Theoriebildung und Praxis erschlossen.

Thematisiert und erkundet werden ausgewählte Ansätze und Methoden zur Annäherung an religiöse Sozialisation und Entwicklung, Übergangssituationen, Krisen- und Grenzsituationen im Lebenslauf, theologische und religionspädagogische Zusammenhänge sowie gemeindepädagogische Implikationen. Ein Schwerpunkt wird auf rekonstruktiven, narrativen Zugängen – auch im Hinblick auf die eigene Biografie – liegen.

Termine:

17.05.2010 bis 19.05.2010,

jeweils 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Wintersemester 2010/2011

Studienbereich 1

Theologie

210 104 Fachwissenschaftliche Vertiefung Theologie: Theologie elementar

Tanja Schmidt

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, elementare Zugänge zu theologischen Fragen und Perspektiven zu entdecken, zu entwickeln und ins Gespräch bringen zu können. Das Verhältnis von Theologie, Alltag und Lebenswelt ist dabei Ausgangspunkt und Perspektive für die Gestaltung von Bildungsprozessen und die Diskussion didaktischer Fragen.

Termine:

08.11.2010, 13.12.2010 und 10.01.2011

jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 102 Einführung in die Sozialethik

Martina Klein

Beschäftigt sich die Ethik allgemein mit Fragen der menschlichen Lebensführung, so geht es in der Sozialethik darum, dem Sachverhalt Rechnung zu tragen, dass wir unser Leben nie in einem unstrukturierten Raum führen, sondern immer in sozialen Gefügen, sei es in der Familie, sei es am Arbeitsplatz, sei es im Raum der Freizeit. Neben allgemeinen sozialetischen Fragestellungen werden wir im Besonderen das Praxisfeld „diakonisches Handeln der Kirche“ bedenken.

Termine:

17.01.2011 bis 19.01.2011

jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 2

Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie

210 107 Grundlegende Theoriekonzepte der Gemeindepädagogik

Renate Zitt

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, sich mit verschiedenen Entwürfen gemeindepädagogischer Theoriebildung auseinander zu setzen, sie in ihrem Profil zu analysieren, in ihren jeweiligen zeitgeschichtlichen Horizont einzubetten sowie konzeptionsübergreifende Spezifika und heutige Konturen eines gemeindepädagogischen Theoriekonzepts zu erarbeiten.

Leitfragen sind z.B.: Welches Gemeinde-, Kirchen-, Gesellschafts- und Menschenbild liegt zugrunde? Welche pädagogische Konzeption ist prägend? Was sind die theologischen Schlüsselbegriffe? Welche Bezüge bestehen zu Korrespondenzdisziplinen?
Das Seminar schließt Literaturstudium und Präsentationsaufgaben mit ein.

Termine:

09.11.2010, 14.12.2010 bis 15.12.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 106 Gemeindediakonie, Gemeinwesenarbeit, Netzwerke

Renate Zitt

Ziel des Seminars ist es, Gestaltungszusammenhänge von Diakonie, Gemeinde und Kirche im Kontext des Sozialstaats und der Gesellschaft wahrzunehmen, zu analysieren und ausgewählte diakoniewissenschaftliche und gemeindepädagogische Positionen damit in Beziehung zu setzen.

Inhalte sind: Eigene Praxiserfahrungen mit Diakonie, Konstellationen vor Ort, unterschiedliche Formen und Handlungsfelder im Horizont der Gemeindediakonie, die Reflexion von Gestaltungsideen auf dem Hintergrund theoretischer Ansätze, Perspektiven-Entwicklung im Hinblick auf Gemeinwesenarbeit und Netzwerkorientierung.

Literaturhinweise:

Arnd Götzelmann (Hg.), Diakonische Kirche. Anstöße zur Gemeindeentwicklung und Kirchenreform, Heidelberg 2003.

Ruddat, Günther / Schäfer, Gerhard K. (Hg.), Diakonisches Kompendium, Göttingen 2005.

Zur Anschaffung empfohlen:

K.-D. Kottnick / E. Hauschildt (Hg.), Diakoniefibel, Gütersloh 2008.

Termine:

22.11.2010 bis 24.11.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 3

Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen

210 109 Gemeindepädagogische Praxisreflexion

Carsten Gennerich

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Reflexion eigener Praxiserfahrungen aus gemeindepädagogischer Perspektive in Beruf bzw. Praktikum.

Termine:

15.11.2010 bis 17.11.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 110 Theorie – Praxis – Werkstatt – Verkündigung

Uwe Hausy

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen anwendungsbezogenen Zugang (am Beispiel der Weihnachtsgeschichte) zur Verkündigung als Form gemeindepädagogischen Handelns zu erhalten, in die Theorie und Praxis der Verkündigung eingeführt zu werden und eigene Verkündigungspraxis einzuüben.

Inhalte der Lehrveranstaltung sind:

- 1) *Synoptischer Vergleich und Exegese*
Einführung und praktische Arbeit zum Gestalten von geistlichen Impulsen
- 2) *Verkündigung als eine Dimension gemeindepädagogischen Handelns*
- 3) *Formen der Verkündigung:*
Am Beispiel des sonntäglichen Gottesdienstes die Liturgie verstehen
- 4) *Zielgruppenorientierte Verkündigung:*
Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
- 5) *Einen pädagogischen Zugang zu Verkündigungsformen finden*

Innerhalb des Seminars findet eine **Exkursion** in das Zentrum Verkündigung (Frankfurt, Markgrafenstr. 12) statt.

Termine:

06.12.2010 bis 08.12.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 5Kirche als Institution und Gestaltungsraum

210 113 Mitarbeit und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Kirche

Simone Reinisch

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Didaktik der Mitarbeiterbildung im Kontext der Kirche.

Inhalte der Lehrveranstaltung sind:

- 1) Die doppelte Perspektive als MitarbeiterIn in der Kirche: hauptberufliches und ehrenamtliches Engagement. Reflexion eigener Erfahrungen.
- 2) Kennenlernen von Bekenntnissen und deren Übertragbarkeit für die hauptberufliche und ehrenamtliche Arbeit.
- 3) Perspektiv- und Impulspapiere der Evangelischen Kirche und deren Nutzen für gemeindepädagogische Handlungsfelder und Anstellungsvoraussetzungen
- 4) Profile, Probleme und Perspektiven ehrenamtlicher (freiwilliger) Mitarbeit: Grundlagen und Grundfragen. Wandel des Ehrenamtes (Freiwilligenarbeit). Motive ehrenamtlichen Arbeitens. Verhältnis zwischen Hauptamtlichkeit, Hauptberuflichkeit und Ehrenamt.
- 5) Didaktische Konsequenzen: Einführung in die Besonderheiten der kirchlichen Dienstgemeinschaft, (Ehrenamtliche) Leitungsstrukturen in der Kirche. Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Mitarbeit.

-
- 6) Arbeitsfelder ehrenamtlicher Mitarbeit in der Kirche, insbesondere Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Mitarbeit im Besuchsdienst.
 - 7) Methodische Konsequenzen: Konzepte zur Qualifizierung Ehrenamtlicher.

Literaturhinweise:

Gottfried Adam, Rainer Lachmann (Hrsg.), Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008, S.111- 128.

Barmer Theologische Erklärung, www.ekd.de/bekenntnisse/barmer_theologische_erklaerung.html.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999- 2004, Wiesbaden 2006.

Confessio Augustana, Das Augsburgische Bekenntnis (1530), www.reformatio.de.

Karl Foitzik, Mitarbeit in Kirche und Gemeinde, Stuttgart 1998.

Jan Hendriks, Gemeinde als Herberge, Gütersloh 2001.

Nicole Piroth, Gemeindepädagogische Möglichkeitsräume biographischen Lernens, Eine empirische Studie zur Rolle der Gemeindepädagogik im Lebenslauf, Münster 2004.

Doris Rosenkranz, Angelika Weber, Freiwilligenarbeit, Weinheim 2002.

Ronald Wadsack, Ehrenamt attraktiv gestalten, WRS- Verlag 2004.

Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Perspektive 2025, Abschlussbericht und Empfehlungen der Kirchenleitung, Darmstadt 2007.

Rat der EKD, Kirche der Freiheit, Impulspapier, Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert, Hannover 2006.

Referatsthemen können ab dem 15.08.2010 erfragt werden (s_reinisch@web.de).

Termine:

01.11.2010 bis 03.11.2010,

jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Lehrveranstaltungen im Erweiterungsstudium

Sommersemester 2010

Studienbereich 1

Theologie

210 203 Kirchengeschichte

Jochen Christoph Kaiser oder Tobias Sarx

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Informationen über die wichtigsten Inhalte und Fragestellungen der Kirchengeschichte in Form eines Grundkurses. Es geht zunächst um die Herausbildung des biblischen Kanons, des christologischen Dogmas und die Entstehung der Ekklesiologie in der Spätantike. Anschließend werden Probleme des Schismas zwischen Ost- und Westkirche sowie des Verhältnisses von Staat und Kirche im Mittelalter behandelt. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Reformation, ferner auf Entstehung und Wirkungsgeschichte von Pietismus und Aufklärung. Die Darstellung des Weges der evangelischen Landeskirchen seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart schließt den Kurs ab.

Die einzelnen Veranstaltungen beginnen mit einem kurzen Überblick über die jeweilige Epoche; es folgen ergänzende Kurzreferate der Teilnehmer/innen sowie die gemeinsame Interpretation eines Quellentextes.

Als Begleitlektüre zur Anschaffung empfohlen: Bernd Möller, Geschichte des Christentums in Grundzügen, 8. Auflage, Göttingen 2004 (UTB 9058, 18,90 EUR)

Termine:

donnerstags, 15./22./29. April 2010, 06. und 20. Mai 2010,
jeweils von 14:00 bis 18:15 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 204 Systematisch-theologisches Kolloquium: Gegenwartsfragen

Carsten Gennerich

Im Kolloquium werden aktuelle gemeindepädagogische Fragestellungen unter systematisch-theologischer Perspektive diskutiert und reflektiert. Im Mittelpunkt können dabei auch (mit Blick auf spätere Diplomarbeiten) eigene mögliche Praxisforschungsprojekte der Studierenden stehen.

Termine:

mittwochs 26. Mai 2010, 02./09./16./23. und 30. Juni 2010
jeweils von 13:30 bis 16:45 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 202 Kirchentheorie und Gemeindekonzeption

Anika Christina Albert und Christian Oelschlägel

Ziel der Lehrveranstaltung Kirchentheorie und Gemeindekonzeption ist es, Gemeindekonzeptionen und Kirchenstrukturkonzepte auf ihre kirchentheoretischen Implikationen hin zu befragen. Welche Motive und Leitbilder stehen jeweils dahinter? Wie werden sie begründet? Welche Zielperspektive ist erkennbar? Dabei werden Grundlinien der Kirchentheorie als Korrespondenzdisziplin zwischen systematischer und praktischer Theologie erarbeitet und auf Grundfragen und Gestaltungsfelder von Kirchen- und Gemeindepraxis bezogen.

Termine:

donnerstags, 27. Mai 2010, 10./17./24. Juni 2010, 01. und 08. Juli 2010, jeweils von 13:30 bis 16:45 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 2

Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie

210 207 Kirche und Diakonie als lernende Organisationen

Ernst-Georg Gäde

Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, inwiefern Kirche und Diakonie lernende Organisationen sind bzw. sein können. Dazu werden sie als lebendige Systeme und als strukturierte, zielorientierte Organisationen verstanden. Wie verlaufen unter diesen Bedingungen ein Lernen *in der* Organisation und ein Lernen *der* Organisation? Wird Lernen als ein Prozess verstanden, durch den in vielerlei Hinsicht Neues generiert wird – inwiefern müssten Kirche und Diakonie von ihrem reformatorischen Verständnis her lernende Organisationen sein (*ecclesia semper reformanda*)? Kirche und Diakonie bewegen sich – und zwar in allen Organisationsteilen und auf allen Organisationsebenen – permanent in der Spannung zwischen Auftrag und Situation. Welche Rolle kann hierbei ein beide Pole umfassendes „Wissensmanagement“ spielen, das systematisch den Erwerb, die Verarbeitung und Sicherung sowie die Nutzung von Wissen im Blick hat, um zur Lösung der vielfältigen Aufgaben von Kirche und Diakonie in immer komplexer werdenden Umwelten beizutragen? Neben den theoretischen Ansätzen und Überlegungen zur lernenden Organisation und zum Wissensmanagement spielt der Transfer in die Praxis eine große Rolle.

Termine:

mittwochs 14./21./28. April 2010, 05./12. und 19. Mai 2010
jeweils von 09:00 bis 12:15 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 208 Ökumenisches und interreligiöses Lernen in Kirche und Diakonie

Carsten Gennerich

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Einführung in das Thema Ökumene und interreligiöses Lernen in Beziehung auf Kirche und Diakonie zu erhalten. Durch die rasche Veränderung unserer Gesellschaft ergeben sich immer mehr Arbeitsbereiche, die ohne interkulturelle Kompetenz nicht auskommen. Die derzeit in Kirche angewandten Modelle zum ökumenischen und interreligiösen Lernen sollen an praktischen Beispielen analysiert und die zugrunde liegenden theoretischen Ansätze einer Wahrnehmung des Fremden diskutiert werden.

Termine:

mittwochs 14./21./28. April 2010, 05./12. und 19. Mai 2010,
jeweils von 13:30 Uhr bis 16:45 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 206 Helfendes Handeln in Kirche und Diakonie

Renate Zitt

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, helfendes Handeln in Gesellschaft, Kirche, Gemeinde und Diakonie wahrzunehmen, zu reflektieren und Gestaltungsperspektiven zu entwerfen. Die Reflexion diakonisch-sozialer Bildungsprozesse in unterschiedlichen Kontexten steht dabei im Mittelpunkt. Praxismodelle mit unterschiedlichen Anschlüssen zu Diakonie, Kirche, Ehrenamt, Hauptamt, Entwicklungen professioneller sozialer Arbeit und niedrigschwelliger Hilfeangebote werden genauer betrachtet. Damit werden religionspädagogische und diakoniewissenschaftliche Bildungsperspektiven in Beziehung gesetzt.

Literaturhinweise: Helmut Beck / H. Schmidt (Hg.), Bildung als diakonische Aufgabe. Befähigung – Teilhabe – Gerechtigkeit, Stuttgart 2008.

A. Adam/H.Hanisich/H.Schmidt/R. Zitt (Hg.), Unterwegs zu einer Kultur des Helfens, Handbuch diakonisch-sozialen Lernens, Stuttgart 2005.

Termine:

mittwochs 26. Mai 2010, 02./09./16./23. und 30. Juni 2010,
jeweils von 09:00 bis 12:15 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 3Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen

210 210 Theorie – Praxis – Werkstatt – Seelsorge und Beratung

Günter Gottschämmer

In dieser Werkstatt soll ein praxisnaher Einblick in das Handlungsfeld „Seelsorge und Beratung“ im Kontext gemeindepädagogischer Arbeitsfelder vermittelt werden. Neben einer theoretischen Fundierung steht vor allem die praktische Erfahrung mit seelsorgeischem und beraterischem Handeln im Vordergrund. Dies geschieht zum einem über die

Reflexion vorhandener Erfahrungen und zum anderen über die Möglichkeit, praktische Erfahrungen innerhalb (Übungen, Rollenspiele usw.) und außerhalb (im eigenen Arbeitsfeld) des Seminars zu sammeln. Ziel ist es, das erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen auf den eigenen beruflichen Kontext zu übertragen und Möglichkeiten (Chancen und Grenzen) der Anwendung zu überprüfen.

Literaturempfehlung und Seminarsgrundlage: Ziemer, Jürgen, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 2000.

Termine:

22. März 2010 bis 25. März 2010,
jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 3 SWS

Studienbereich 5

Kirche als Institution und Gestaltungsraum

**210 216 Kirche/Diakonie und Öffentlichkeit –
Die Grundlagen gelingender Kommunikation –**

Dietmar Burkhardt

Haben Sie sich auch schon darüber geärgert, dass die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde nebenan viel öfter in der Zeitung steht? Oder quälen Sie sich mit Presseankündigungen und Plakatentwürfen? Dann können Sie in diesem Seminar die Grundlagen für die eigene gelingende Öffentlichkeitsarbeit lernen.

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundlagen von Öffentlichkeitsarbeit als systematische Kommunikation vermittelt. Anhand von Praxisbeispielen können Sie sich das Handwerkszeug der Öffentlichkeitsarbeit für die eigene Berufspraxis aneignen. Elemente darin sind: Journalistisches Schreiben, Flyer-Gestaltung, systematische Eventplanung, Umgang mit Presse und Medien, Öffentlichkeitsarbeit in Krisen u.v.a. mehr.

Das Seminar führt darüber hinaus in die Grundlagen menschlicher Kommunikation ein und vermittelt die Elemente interner und externer Kommunikation von Organisationen. Neben der Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen ist die Lehrveranstaltung auf die konkrete Umsetzung in tatsächlich benötigte Medien wie Broschüren, Flyer, Plakate, Internetseiten oder auch Veranstaltungen ausgerichtet.

Termine:

donnerstags: 15./22./29. April 2010, 06. und 20. Mai 2010,
jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr an der EFHD.

Umfang: 2 SWS

Wintersemester 2010/2011

Studienbereich 1

Theologie

210 201 Biblische Theologie/Exegese

Thomas Waldeck

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, biblische Theologie, Exegese und Hermeneutik in ihrer Methodenvielfalt für kirchliche und gemeindliche Praxisfelder vorzustellen.

Die klassischen Erschließungsfelder der Exegese (historisch-kritisch) werden erörtert und exemplarisch an biblischen Texten erprobt. Die Entstehung und die theologischen Entwürfe der Bücher des Alten und des Neuen Testaments werden behandelt (Kanonbildung, Grundzüge der Geschichte Israels, Grundformen biblischen Erzählens, Gattungen, Prophetie, paulinische Theologie). Thematische Schwerpunkte (z.B. Wundergeschichten, Gleichniserzählungen, Abendmahl) fassen unterschiedliche Verbindungslinien zusammen. Die Fragen der Zielgruppen, der biographischen Zugänge werden diskutiert, die wichtigsten exegetischen Hilfsmittel vorgestellt.

Ausgewählte Literaturhinweise: Gerd Theißen, Zur Bibel motivieren, Aufgaben, Inhalte und Methoden einer offenen Bibeldidaktik, Gütersloh 2003; Gerd Theißen, Neues Testament, München 2005.

Termine:

mittwochs, 06. und 27. Oktober 2010, 03./10./17. und 24. November 2010
jeweils von 15:00 bis 18:15 an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 2

Theorie der Gemeindepädagogik in Kirche und Diakonie

210 205 Religion in Lebenswelten. Religiöses Lernen in Kirche und Diakonie

Carsten Gennerich

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen vertieften und differenzierten Einblick in Konzepte religiösen Lernens zu erhalten sowie Fertigkeiten zur didaktischen und methodischen Gestaltung von religiösen Lernprozessen zu erwerben.

Das Seminar kombiniert theoretische Perspektiven und Klärungen mit der Reflexion eigener religiöser Lernwege und Übungen zur Gestaltung von religiösen Lernprozessen.

Termine:

donnerstags, 02./09./16. Dezember 2010, 13. und 20. Januar 2011
jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

Studienbereich 3Gemeindepädagogische Arbeitsfelder und Handlungsdimensionen

210 211 Theorie – Praxis – Werkstatt – Kirchlicher Unterricht

Thomas Beder

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, eine grundlegende Einführung in die Theorie und Praxis des kirchlichen Unterrichts zu erhalten. Der Fokus liegt dabei auf dem Konfirmationsunterricht (KU).

Folgende Themen und Aspekte werden zur Sprache kommen:

- Ursprung und Intention des KU
- Verständnis der Konfirmation und des Unterrichts
- Theoretische Konzeptionen und praktische Modelle des KU im Überblick
- Gegenwärtige Situation des KU
- Künftige Perspektiven
- Didaktik und Methodik des KU

Neben der theoretischen Auseinandersetzung und der Reflexion eigener Erfahrung mit dem Konfirmationsunterricht steht die praktische Tätigkeit im Vordergrund.

Vorbereitungstreffen:

Donnerstag, 25. November 2010, 18:30 bis 19:30 Uhr, EFHD

Termine:

donnerstags 02./09./16. Dezember 2010, 13. und 20. Januar 2011

jeweils von 14:00 bis 18:15 Uhr im Ev. Gemeindehaus Alsbach, Bickenbacher Str. 27 sowie weitere Termine nach Vereinbarung

Umfang: 3 SWS

210 209 Grundformen gemeindepädagogischen Handelns

Marko Schäfer

Neben spezifischer Fach- und Handlungskompetenz für das jeweilige gemeindepädagogische Arbeitsfeld, lassen sich Querschnittskompetenzen, welche sich durch alle Arbeitsfelder ziehen, benennen. Sie sind zugleich die Grundformen gemeindepädagogischen Handelns, die sich aus der theoretischen Konzeption der Gemeindepädagogik ableiten lassen. Bilden, Verkündigen und seelsorgerliches Handeln sind dabei Grundformen, die aus dem Zusammenhang von Verkündigung und Bildung, Glauben und Leben am Lernort Gemeinde resultieren.

Was heißt nun seelsorgerliches, bildendes und verkündigendes Handeln vor dem Horizont einer gemeindepädagogischen Profession? Welche Rolle spielt dabei die Subjekt- und Lebensweltorientierung der Gemeindepädagogik?

Dieses Seminar ist als eine Überblicksveranstaltung zu den Theorie-Praxis-Werkstätten konzipiert. Sie hat zum Ziel, theoriegeleitet in die Grundformen gemeindepädagogischen Handelns einzuführen. Eine Vertiefung vor allem praktischer Natur, findet in den jeweiligen Theorie-Praxis-Werkstätten statt.

Termine:

mittwochs, 01./08. und 15. Dezember 2010

jeweils von 14:00 bis 17:15 Uhr an der EFHD

Umfang: 1 SWS

Studienbereich 4Lebenswelt und Religion

210 212 Religionspsychologie

Carsten Gennerich

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, in die Religionspsychologie allgemein einzuführen sowie vertieft an ausgewählten Fragestellungen zu arbeiten. Ein besonderes Augenmerk werden religionspsychologische Theorien und empirische Befunde erhalten, die für den Anwendungskontext der gemeindepädagogischen Praxis besonders relevant sind.

Termine:

donnerstags 07. und 28. Oktober 2010, 04./11./18. und 25. November 2010

jeweils von 09:00 bis 12:15 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 213 Theorie – Praxis – Werkstatt – Erkundung und Analyse

Ulla Taplik

Wenn Praxis gelingen soll, müssen theoretisches und Praxiswissen eine gute Verbindung eingehen. Wegweiser dafür bietet eine Konzeption. In diesem Seminar wird es darum gehen, sozialwissenschaftliche Studien, die für das Handlungsfeld relevant sind, zur Kenntnis zu nehmen und unter Bezug auf lebensweltliche, sozialräumliche und subjektorientierte Ansätze Bausteine für eine Konzeption zu entwickeln. Dies kann sinnvollerweise auf eigene Felder bezogen und konkretisiert werden.

Literaturhinweise:

Katrin Fauser: Subjektorientierte Praxisentwicklung in der Jugendverbandsarbeit; in: Mike Corsa, Praxisentwicklung im Jugendverband, Opladen, 2007.

Atteslander, Peter, Methoden der empirischen Sozialforschung, 10., neu bearb. u. erw. Aufl., Berlin 2003.

Konzeptentwicklung in der Jugendarbeit. Reflexion und Dokumentation eines Modellprojekts zur berufsbegleitenden Fortbildung im Kreis Offenbach, hrsg. v. M. Mannheim-Runkel / U. Taplik, Frankfurt 1998.

Deinet/Krisch: Der sozialräumliche Blick in der Jugendarbeit, Opladen 2002.

Deinet/Sturzenhecker (Hg.), Konzepte entwickeln, Weinheim 1996.

Failing/Heimbrock, Gelebte Religion wahrnehmen. Lebenskultur – Alltagskultur – Religionspraxis, Stuttgart 1998.

Lernort Gemeinde: Gelebte Religion wahrnehmen, Heft 1/2005.

Müller/Schmidt/Schulz: Wahrnehmen können, Freiburg 2005.

Schönig, Werner: Sozialraumorientierung – Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach 2008.

Termine:

donnerstags 07./28. Oktober 2010, 04./11./18. und 25. November 2010

jeweils von 13:30 bis 18:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 3 SWS

Studienbereich 5

 Kirche als Institution und Gestaltungsraum

**210 215 Einführung in Organisation und Management
in der gemeindepädagogischen Arbeit**

Michael Graf

Die Lehrveranstaltung erörtert Chancen und Grenzen des Eintrags von Managementtheorien und Instrumenten in die gemeindepädagogische Arbeit unter den Aspekten der Steuerung in Organisationen, dem Verhalten von Organisationen in Bezug auf ihre Zielgruppen und Umwelt- bzw. Marktbedingungen, des Spannungsfeldes der Gemeinschafts- und Dienstleistungsorientierung in der gemeindepädagogischen Arbeit.

Hierzu werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Gesellschaftliche Relevanz des Managements - Verstehen als Voraussetzung des Managementhandelns
- Kirchliche Relevanz des Managements - Praxisbeispiele (Ev. Jugendarbeit, Ganztagschule, Diakonie, Ehrenamtsprojekte im MehrGenerationenHaus)
- Management-Werkstatt / Methoden-Werkstatt (Schwerpunkte nach Wahl der TeilnehmerInnen: Evaluation, Konzeptionsentwicklung, Qualitätsarbeit)

Literaturempfehlungen:

FRÖSE: Komplexität managen - das Darmstädter Management-Modell (Bitte auch die Literaturangaben dieses Artikels beachten!)

GLASL: Gehört das Zukunftsdenken des Managements der Vergangenheit an?

GRAF: Pädagogische Mitarbeiter/innen in der Ev. Kirche der Pfalz im Spannungsfeld zwischen Gemeinschafts- und Dienstleistungsorientierung - Anlässe für eine Personalentwicklung?

Alle Artikel in: FRÖSE: Management Sozialer Organisationen - Beiträge aus Theorie, Forschung und Praxis - Das Darmstädter Management-Modell 2005

Ferner:

GRAF: „Balanced Scorecard – Irrwege in der Evangelischen Jugendarbeit“ in: BRENNER, Gerd (Hg.) 2003/4 „deutsche jugend“.

GRAF: „Kann sich ein Jugendverband subjektorientiert organisieren?“ in: Corsa (Hg.) „Jugend im Verband 3 – Praxisentwicklung im Jugendverband – 2007

GRAF: „Positionen zur Kooperation der Evangelischen Jugend der Pfalz mit Ganztagschulen“ in: BRENNER, Gerd (Hg.) 5/2008 „deutsche jugend“

Termin:

21. September 2010 bis 23. September 2010

jeweils von 09:00 bis 17:30 Uhr an der EFHD

Umfang: 2 SWS

210 214 Rechtsfragen in Kirche und Diakonie

Petra Knötzele

Diese Lehrveranstaltung hat die Vermittlung von Grundkenntnissen staatskirchenrechtlicher Grundlagen und des Aufbaus der Kirchenverfassung zum Ziel. Orientiert an den Praxiserfahrungen der Studierenden werden daneben Fragen des kirchlichen Arbeitsrechtes und weitere rechtliche Aspekte thematisiert.

Termine:

mittwochs 06. und 27. Oktober 2010, 03./10. und 24. November 2010

jeweils von 09:00 bis 12:15 Uhr an der EFHD (sowie eine Hausarbeit)

Umfang: 2 SWS

Fort- und Weiterbildung

Bitte melden Sie sich für die nachfolgenden Seminare der Berufseinstiegsbegleitung in der Abteilung Fort- und Weiterbildung, Ulrike Weber, Tel. 06151/8798-74, Email: weber@efh-darmstadt.de an.

Berufseinstiegsbegleitung im Sommersemester 2010

110 501 Supervision/Praxisreflexion

Gerhild Frasch

Der Anfang einer neuen Berufstätigkeit hat viele Gesichter. Es birgt angenehm Überraschendes, Verunsicherndes, Aufregendes, Unbekanntes und Konflikte verschiedenster Art. In der Supervisionsgruppe gibt es die Möglichkeit, mit Kolleginnen und Kollegen in ähnlicher Situation über die eigene Rolle, die noch wenig bekannten Strukturen und Aufgaben und mögliche Verwicklungen so nachzudenken, dass Entwicklungen entdeckt werden und ausprobiert werden können. Die Person mit ihrer Professionalität, Glaubwürdigkeit und dem persönlichen und zur Aufgabe passenden Arbeitsstil steht im Zentrum der Supervision.

Dauer / Termin / Ort:

donnerstags, 18.03.2010, 22.04.2010, 20.05.2010, 17.06.2010, 26.08.2010, 23.09.2010 und 28.10.2010
jeweils von 09:00 bis 12:15 Uhr an der EFHD

Anmeldeschluss: 12.02.2010

Als Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EKHN anerkannt.

110 502 Person und Beruf

Roland Lieske und Mike Breitbart

Dieses Seminar dient der Reflexion der beruflichen Rolle und der Bedeutung der eigenen Person in beruflichen Arbeitsvollzügen sowie der Klärung von Arbeitszusammenhängen im Kontext von Kirche, Gemeinde und Diakonie in der Phase des Berufsbeginns. Dabei geht es ganz zentral auch um den Austausch der eigenen Erfahrungen mit den anderen Teilnehmenden.

Thematische Schwerpunkte dieses dreitägigen Seminars sind: „Kirche als Arbeitsplatz“, „Konzeptionsentwicklung zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ und „Zeitmanagement“.

Im Seminar werden Methoden zum Einsatz kommen, die auch im eigenen beruflichen Alltag einsetzbar sind.

Dauer / Termin / Ort:

3-Tage-Seminar, 01.03.2010 bis 03.03.2010, im Kloster Höchst

Anmeldeschluss: 15.12.2009

Als Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EKHN anerkannt.

Berufseinstiegsbegleitung im Wintersemester 2010/2011

110 503 Biblisch-theologische Motive in ihrer Funktion zur Begründung eigener beruflicher Praxis

Renate Zitt und Thomas Schwinger

Welche Rolle spielen biblisch-theologische Motive in der Begründung gemeindlicher, kirchlicher und diakonischer Bildungsarbeit? Welche Rolle spielen sie in der Gestaltung, Reflexion und Begründung der eigenen beruflichen Praxis?

In diesem Seminar geht es u.a. darum, sich den eigenen biblisch-theologischen Motiven und Vorstellungen anzunähern und ihren Einfluss auf die Gestaltung beruflicher Praxis wahrzunehmen und zu reflektieren. Dabei wird mit Elementen des Axiodramas und des Psychodramas gearbeitet werden. Leitende Fragen sind u.a.: Welche biblisch-theologischen Motive, Symbole, Bilder, Grundfragen oder biblischen Geschichten kommen in meiner Arbeit bevorzugt vor? Wie kommen eigene Entscheidungen zu Fragen/Konflikten zustande – in der eigenen Lebensgeschichte und den persönlichen und beruflichen Erfahrungen?

Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre Lieblingsgeschichte bzw. ihren Lieblingstext aus der Bibel, ihre Bibel, sowie einige Gedanken zu den biographischen Bezügen und beruflichen Erfahrungen im Horizont dieses Textes oder dieser Geschichte mitzubringen.

Dauer / Termin / Ort:

3-Tage-Seminar, 25.10.2010 bis 27.10.2010,
jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr an der EFHD

Anmeldeschluss: 17.09.2010

Als Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EKHN anerkannt.

Darmstädter Forum Gemeindepädagogik - Diskurse für Theorie und Praxis

Das "Darmstädter Forum Gemeindepädagogik" bietet eine Plattform für den Theorie-Praxis-Diskurs zur Gemeindepädagogik in wissenschaftlicher Hinsicht einerseits und als Begegnungsform unterschiedlicher Perspektiven und Arbeitsfelder andererseits.

Das "Darmstädter Forum Gemeindepädagogik" will mit Studientagen in Konferenzform, mit Vorträgen zu aktuellen Themen, Workshops und Austauschforen den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern für gemeindepädagogische Reflexions- und Handlungsperspektiven fördern.

Das nächste Darmstädter Forum Gemeindepädagogik ist als Tagung mit Workshops im Herbst 2010 geplant.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter Telefon 06151/8798-74, Abt. Fort- und Weiterbildung, Frau Ulrike Weber.

Informationen zur Anerkennung von Veranstaltungen der Berufseinstiegsbegleitung für den Zusatzstudiengang Religionspädagogik

Seminare der Berufseinstiegsbegleitung für Mitarbeitende des gemeindepädagogischen Dienstes der EKHN können auf Antrag nach §7 der Prüfungsordnung des Zusatzstudienganges Religionspädagogik in der Fassung vom 10.06.2002 als Studienzeit und Studienleistung anerkannt werden.

Voraussetzung für die Anerkennung ist, dass die Seminare der Berufseinstiegsbegleitung

- **Person und Beruf**
- **Biblisch-theologische Motive in ihrer Funktion als Begründung eigener gemeindepädagogischer Praxis**
- **Praxisreflexion/Supervision** eigener gemeindepädagogischer Praxis

von der EFHD angeboten wurden.

Die Seminare der Berufseinstiegsbegleitung können für das Grundlagenstudium **oder** das Erweiterungsstudium anerkannt werden.

Im **Grundlagenstudium** werden die Seminare der Berufseinstiegsbegleitung nach folgender Zuordnung auf Lehrveranstaltungen angerechnet:

„**Person und Beruf**“ ist äquivalent mit der LV „Einführung in die gemeindepädagogischen Arbeitsfelder“ im Studienbereich 3. Es werden 2 SWS angerechnet.

„**Biblisch-theologische Motive** in ihrer Funktion als Begründung eigener gemeindepädagogischer Praxis“ ist äquivalent mit einer der LV's in der „Fachwissenschaftlichen Vertiefung Theologie“ im Studienbereich 1. Es werden 2 SWS angerechnet.

„**Praxisreflexion/ Supervision** eigener gemeindepädagogischer Praxis“ ist äquivalent mit der LV „Gemeindepädagogische Praxisreflexion“ im Studienbereich 3. Es werden 2 SWS angerechnet.

Wenn die Seminare noch nicht für das Grundlagenstudium Religionspädagogik als Studienleistung angerechnet worden sind, besteht die Möglichkeit, sie für das Erweiterungsstudium anerkennen zu lassen.

Im **Erweiterungsstudium** werden die Seminare der Berufseinstiegsbegleitung nach folgender Zuordnung auf Lehrveranstaltungen angerechnet:

„**Person und Beruf**“ ist äquivalent mit der LV „Einführung in Organisation und Management gemeindepädagogischer Arbeit“ im Studienbereich 5. Es werden 2 SWS angerechnet.

„**Biblisch-theologische Motive** in ihrer Funktion als Begründung eigener gemeindepädagogischer Praxis“ ist äquivalent mit der LV „Biblische Theologie/Exegese“ im Studienbereich 1. Es werden 2 SWS angerechnet.

„**Praxisreflexion/ Supervision** eigener gemeindepädagogischer Praxis“ hat keine Äquivalenz im Erweiterungsstudium.

Weitere Informationen zum Zusatzstudiengang Religionspädagogik

Voraussetzungen

Der Zusatzstudiengang Religionspädagogik hat das Studium der Sozialen Arbeit (Sozialarbeit/Sozialpädagogik) bzw. Diplom-Pädagogik (Schwerpunkt Sozialpädagogik) zur Voraussetzung. Das Grundlagenstudium zur Erlangung des gemeindepädagogischen Zertifikates ist Bestandteil des Zusatzstudiengangs Religionspädagogik.

Bewerbung und Zulassung

Für Ihre Bewerbung um einen Studienplatz im Zusatzstudiengang „Religionspädagogik“ fordern Sie bitte die Bewerbungsunterlagen an (Bewerbungsamt, Frau Bonin-Müller, Tel.: 06151/8798-16). Die Bewerbungsunterlagen sind auch aus dem Internet <http://gemeindepaedagogik.efhd.de/index.php> abrufbar.

Zum Studiengang kann zugelassen werden, wer einen Abschluss in einem Studiengang der Fachrichtung Soziale Arbeit/Sozialwesen oder im Studiengang Pädagogik mit Fachrichtung Sozialpädagogik erworben hat.

Für den Beginn des Zusatzstudiengangs „Religionspädagogik“ im Wintersemester, ist der Bewerbungsschluss jeweils der 15. August. Für den Beginn im Sommersemester ist der Bewerbungsschluss jeweils der 01. Februar.

Ihre Bewerbungsunterlagen werden vom Zulassungsausschuss des Fachbereichs geprüft. Den Zulassungsbescheid erhalten Sie je nach Stand des Verfahrens im Laufe des Sommers/Winters. Sie werden dann gebeten, die Annahme des Studienplatzes schriftlich zu bestätigen.

Immatrikulationstermine: 01.09.2009, 9:00-11:00 Uhr (für das Wintersemester 2009/2010), 09.03.2010, 9:00-11:00 Uhr (für das Sommersemester 2010) und 01.09.2010, 9:00 – 11:00 Uhr (für das Wintersemester 2010/11) im Büro von Frau Engel, Verwaltungsgebäude, 1. Stock, Zimmer 11.

Gebühren

10,- Euro Verwaltungsgebühr bei Bewerbung; 300,- Euro Immatrikulationsgebühr; pro Semester fallen nur die AStA-Gebühren an – derzeit 126,- Euro (SoSe 2009). Darin ist ein Semesterticket für die freie Fahrt im Tarifgebiet des Verkehrsverbundes „RMV“ und „NVV“ enthalten. Für verspätete Rückmeldungen wird eine Bearbeitungsgebühr von 21,- Euro erhoben.

Bankverbindung der EFHD

Evang. Kreditgenossenschaft eG Frankfurt, Kto.-Nr. 104 100 590, BLZ: 520 604 10.

Rücktritt

Jederzeit (wie in den grundständigen Studiengängen).

Urlaubssemester

Urlaubssemester können beantragt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (z.B. Krankheit, familiäre oder soziale Gründe). Über Beurlaubungen bis zu einem Jahr entscheidet die Dekanin/der Dekan, bei längerer Beurlaubung die Präsidentin/der Präsident auf Vorschlag der Dekanin/des Dekans (siehe Einschreibesatzung der EFHD vom 20.03.2006).

Rückmeldung und Belegung

Letzter Termin für Rückmeldung und Belegung:

SoSe 2010: 04. Januar 2010

WiSe 2010/11: 15. Juni 2010.

Für Ergänzungen und Änderungen der Belegung besteht eine Nachbelegfrist. Für die Belegung benutzen Sie bitte den Belegschein am Ende des Vorlesungsverzeichnisses.

GasthörerInnen

Nach der Gasthörerordnung der EFHD können Studierende des Fachbereichs Aufbau- und Kontaktstudium auch Lehrveranstaltungen der grundständigen Fachbereiche besuchen (FB Sozialarbeit/Sozialpädagogik und FB Pflege- und Gesundheitswissenschaft). Vorlesungsverzeichnis und Gebührenordnung erhalten Sie im Sekretariat des jeweiligen Fachbereichs.

Adressen

Anschrift:

Zusatzstudiengang Religionspädagogik
Evangelische Fachhochschule Darmstadt
Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium
Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt
Tel.: 06151-8798-0
Telefax: 06151/8798-58
Email: EFHD@efh-darmstadt.de

Studienberatung:

Prof. Dr. Renate Zitt (Studiengangsleitung)
Email: zitt@efh-darmstadt.de
Tel.: 06151/8798-70
Diakonie-Hochhaus, 4. Stock, Zimmer 410
→ Anmeldung über das Sekretariat erbeten

Prof. Dr. Carsten Gennerich
Email: gennerich@efh-darmstadt.de
Tel.: 06151/8798-88
Diakonie-Hochhaus, 6. Stock, Zimmer 604

Sekretariat:

Renate Engel
Email: engel@efh-darmstadt.de
Tel.: 06151/8798-23
Verwaltungsgebäude, 1. Stock, Zimmer 11

Hauptberufliche MitarbeiterInnen des FB Aufbau- und Kontaktstudium

- Renate Engel, Sekretariat, zuständig für die Masterstudiengänge „Psychosoziale Beratung“ und „Management in Social Organisations“ sowie den „Zusatzstudiengang Religionspädagogik“
Tel: 06151/8798-23, Verwaltungs-Gebäude, 1. Stock, Zimmer 11
- Prof. Dr. phil. Marlies W. Fröse, Diplom-Sozialarbeiterin, Diplom-Pädagogin, Beraterin für Organisations- und Unternehmensentwicklung, Studiengangsleitung des Masterstudiengangs „Management in Social Organisations“, Leitungsmitverantwortung im Masterstudiengang "Führung in Diakonie und Kirche" der Evangelischen Fachhochschulen Darmstadt, Freiburg, Reutlingen-Ludwigsburg und der Universität Heidelberg.
Tel. 06151/8798-47, Diakonie-Hochhaus, 3. Stock, Zimmer 305
- Prof. Dr. rer. nat. Carsten Gennerich, Diplom-Theologe, Diplom-Psychologe, Diplom in Themenzentrierter Interaktion (TZI).
Tel. 06151/8798-88, Diakonie-Hochhaus, 6. Stock, Zimmer 604
- Prof. Dr. phil. Heino Hollstein-Brinkmann, Sozialarbeiter (grad.), Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv), Studiengangsleitung des Masterstudiengangs "Psychosoziale Beratung".
Tel. 06151/8798-36, Walter-Rathgeber-Haus, 2. OG, Zimmer RII 6
- Prof. Dr. phil. habil. Thomas Schwinger, Psychologe, Psychodramatherapeut (DFP/DAGG), Supervisor (DGSv), Privatdozent an der Westf. Wilhelms-Universität Münster, Dekan des Fachbereichs Aufbau- und Kontaktstudium, zugleich geschäftsführender Professor der Abteilung Fort- und Weiterbildung, Studiengangsleitung des Masterstudiengangs "Psychosoziale Beratung".
Tel. 06151/8798-51, Walter-Rathgeber-Haus, EG, Zimmer RE 9
- Prof. Dr. phil. Michael Vilain, Diplom-Kaufmann.
Tel. 06151/8798-89, Diakonie-Hochhaus, 3. OG, Zimmer 304
- Prof. Dr. theol. Renate Zitt, Diplom-Diakoniewissenschaftlerin, Pfarrerin, Studiengangsleitung des Zusatzstudiengangs „Religionspädagogik“, Leitungsmitverantwortung im Europäischen Masterstudiengang „Diaconia and Christian Social Practice“ der Evangelischen Fachhochschulen Darmstadt, Freiburg, Reutlingen-Ludwigsburg und der Universität Heidelberg.
Tel. 06151/8798-70, Diakonie-Hochhaus, 4. OG, Zimmer 410
- Ulrike Weber, Sekretariat, zuständig für die Abteilung Fort- und Weiterbildung,
Tel. 06151/8798-74, Verwaltungs-Gebäude, 1. Stock, Zimmer 9

Lehrbeauftragte, SupervisorInnen, TrainerInnen und ReferentInnen

Albert, Anika Christina	Dipl.-Theologin, Diplom-Diakoniewiss., Heidelberg
Beder, Thomas	Pfarrer, Alsbach-Hähnlein
Breitbart, Mike	Dipl.-Religionspädagoge, Darmstadt
Burkhardt, Dietmar	Pfarrer, Darmstadt
Frasch, Gerhild	Dipl.-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Frankfurt
Gäde, Ernst-Georg	Dr. phil., Darmstadt
Gottschämmer, Günter	Pfarrer, Dipl. Supervis., Erzhausen
Graf, Michael	Master of Arts in Management in Social Organisations, Dipl.-Soz.-Arb., Ludwigshafen

Lehrbeauftragte, SupervisorInnen, TrainerInnen und ReferentInnen (Fortsetzung)

Hausy, Uwe	Pädagoge, M.A., Dipl.-Rel.-Päd., Wiesbaden
Höhmnn, Peter	Dr. phil., Dipl.-Volkswirt, Darmstadt
Kaiser, Jochen Christoph	Prof. Dr. phil., Kirchenhistoriker, Marburg
Klein, Martina	Theologin, Darmstadt
Knötzele, Petra	Dr. jur., Darmstadt
Lieske, Roland	Dipl.-Religionspädagoge, Darmstadt
Miethe, Ingrid	Prof., Dr. phil., habil., Dipl.-Pädagogin, Darmstadt
Oelschlägel, Christian	Dipl. theol., Dipl.-Diakoniewiss., Heidelberg
Reinisch, Simone	Dipl.-Religionspädagogin, Darmstadt
Sarx, Tobias	Dr. theol., Marburg
Schäfer, Marko	Dipl.-Rel.päd., Sozialbetriebswirt (FWIA), Darmstadt
Schmidt, Tanja	Dr. theol., Heidelberg
Sydow, Dagmar	Pfarrerin, Mainz
Taplik, Ulla	Bildungsreferentin, Gemeinde-/ Organisationsberaterin
Waldeck, Thomas	Pfarrer, Darmstadt

***Informationen zu den
berufsbegleitenden Master-Studiengängen
im Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium***



Masterstudiengang „Management in Social Organisations“

Seit mehr als 20 Jahren bietet die Evangelische Fachhochschule (EFH) Fort- und Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte sozialer Organisationen an. Dabei ist es ihr immer wieder gelungen, sich den wandelnden Anforderungen sozialer Dienstleistungsanbieter an ihre Führungskräfte anzupassen. Der Masterstudiengang „Management in Social Organisations“ drückt diesen Anspruch in besonderer Weise aus. Bei der Gestaltung der Präsenzphasen und Prüfungen wurde besondere Rücksicht auf die Studierbarkeit für Berufstätige gelegt, ohne dabei den hohen Anspruch eines „Master of Arts“ zu verringern.

Steckbrief

Management in Social Organisations:

- Darmstädter Management-Modell
- Fünf Semester
- Berufsbegleitend
- Europäisches Zertifikat
- Promotionsberechtigung



Zielgruppe

Der Masterstudiengang wendet sich an **anspruchsvolle Fach- und Führungskräfte** mit einem einschlägigen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, die sich in einem berufsbegleitenden Masterstudium für und in Leitungsfunktionen im Management sozialer Organisationen qualifizieren möchten.



Konzeption und Methodik

Der Masterstudiengang ist im Sinne des **Darmstädter Management-Modells** angelegt. Dieser folgt einem Dreiklang aus Organisation-Praxis-Reflexion, Wissenschaft-Theorie-Analyse und Persönlichkeitsentwicklung. Neben fundierter wissenschaftlicher Fach- und Methodenkompetenz bietet der Studiengang die Chance, durch kontinuierliches Training eine hohe Kompetenz zur Selbstreflexion von Führungshandeln zu erwerben.

Der Studiengang qualifiziert außerdem dazu, Prozesse der Organisationsentwicklung zu initiieren und verantwortlich gestalten zu können. Selbstbewusstes, professionelles Handeln als Führungskraft braucht eine Verständigung über die Werte, die uns leiten. Dies geschieht an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes. Wichtiger curricularer Bestandteil des gesamten Studiums ist die Kernstudiengruppe, in der die Studentinnen und Studenten als geschlossene und kontinuierlich arbeitende Lern- und Reflexionsgruppe im Studienverlauf durch ein TrainerInnenteam begleitet werden. Hierzu finden vier viertägige

Blockveranstaltungen vorwiegend in auswärtigen Tagungshäusern statt. Diese intensive Form des Gruppenlernens wird durch Supervision in Kleingruppen ergänzt.



Inhalte

Das Masterstudium umfasst insgesamt acht inhaltliche Module, die theoretische Grundlagen, praxisorientiertes Managementwissen und -instrumentarium vermitteln sowie Raum für Selbstreflexion bieten:

	Modul	Inhalte
1	Strategisches Management	<ul style="list-style-type: none"> * Einführung * Komplexe Systeme verstehen und führen * Management und Führung * Organisationstheorien * Organisation und Ethik * Supervision
2	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen im Management	<ul style="list-style-type: none"> * Historische Entwicklung Management * Rechnungswesen * Investition und Finanzierung * Controlling * Marketing und Fundraising * Qualitätsmanagement
3	Rechtliche Dimensionen im Management	<ul style="list-style-type: none"> * Gesellschaftsrecht * Steuer- und Gemeinnützigkeitsrecht * Arbeitsrecht
4	Management und Leadership	<ul style="list-style-type: none"> * Biografie und Leitung * Human Resource Management * Personalökonomie * Konfliktmanagement und Dialog * Supervision
5	Forschung	<ul style="list-style-type: none"> * Grundlagen der Forschung * Evaluationsforschung * Forschungskolloquium
6	Management des Wandels	<ul style="list-style-type: none"> * Organisationsentwicklung * Theorien organisationalen Wandels * Ethik * Supervision
7	Internationale Dimensionen des Managements	<ul style="list-style-type: none"> * Rahmenbedingungen sozialer Organisationen * Nonprofit-Sector Research International * Gender und Transkulturalität * Globalisierung und internationales Management
8	Master-Thesis	Masterkolloquium und Schlusspräsentation



Dauer

Die Regelstudienzeit des postgraduierenden Masterstudiums umfasst **fünf Semester** einschließlich der Master-Thesis. Zu den Präsenztagen kommen Zeiten zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Vorbereitungszeiten für eine Klausur sowie Zeiten für die Erstellung von Hausarbeiten, Hand-outs und der Master-Thesis hinzu. Der zeitliche Arbeitsumfang des Studiums entspricht **90 ECTS-Punkten**.



Studiengebühren

Die Kosten für den reakkreditierten Studiengang betragen 8.350,-- Euro (inklusive der Prüfungsgebühr). Hinzu kommen die Immatrikulationsgebühr (300,-- Euro), eine Verwaltungsgebühr (10,-- Euro) sowie pro Semester der AStA-Beitrag von derzeit 126,-- Euro (inkl. Semesterticket „RMV“ und „NVV“). Bei den vier ausgewählten Seminaren, die in auswärtigen Tagungshäusern stattfinden, entstehen zusätzliche Kosten für die Übernachtung und Verpflegung.



Abschluss

Nach erfolgreichem Studienabschluss wird der akademische **Titel** eines „Master of Arts in der Fachrichtung „Management in Social Organisations (MMSO)“ verliehen. Dieser zweite berufsqualifizierende Abschluss beinhaltet die **Berechtigung zur Promotion** und eröffnet den **Zugang zum höheren Dienst**. Zusätzlich zum akademischen Master-Titel wird ein von der Europäischen Union anerkanntes EURODIR-Zertifikat verliehen.



Studienbeginn

Der Studiengang startet in der Regel jährlich zum Wintersemester.



Studienberatung

Für weitere Informationen stehen Ihnen gern Frau Prof. Dr. Marlies W. Fröse (froese@efh-darmstadt.de) oder Herr Prof. Dr. Michael Vilain (vilain@efh-darmstadt.de) zur Verfügung.



Bewerbung

Bewerbungen sind zu richten an das Bewerbungsamt der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt.

Frau Doris Bonin-Müller
Tel: 06151/8798-16, E-Mail: bonin-mueller@efh-darmstadt.de
Verwaltungsgebäude, 1. Stock, Zimmer 5

Bewerbungsschluss ist der 15.08. j. J.



Studiengangsleitung

Prof. Dr. Marlies W. Fröse
Tel.: 06151/8798-47, E-Mail: froese@efh-darmstadt.de
Diakonie-Hochhaus, 3. Stock, Zimmer 305

Prof. Dr. Michael Vilain
Tel.: 06151/8798-89, E-Mail: vilain@efh-darmstadt.de
Diakonie-Hochhaus, 3. Stock, Zimmer 304



Sekretariat

Renate Engel
Tel.: 06151/8798-23, E-Mail: engel@efh-darmstadt.de
Verwaltungsgebäude, 1. Stock, Zimmer 11

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage
management.efhd.de

Masterstudiengang „Psychosoziale Beratung“

Unser neuer berufsbegleitender Masterstudiengang ist an einer zentralen Handlungsform Sozialer Arbeit, der psychosozialen Beratung, ausgerichtet. Er ist seit 2006 akkreditiert. Zum Wintersemester 2009/2010 beginnt der Studiengang zum dritten Mal.

Zielgruppe

Der Studiengang richtet sich an Fachkräfte Sozialer Arbeit (SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen), die psychosoziale Beratung leisten und die seit Abschluss ihres Studiums eine mindestens zweijährige einschlägige Berufstätigkeit ausgeübt haben und weiterhin ausüben. Auch Angehörige verwandter Berufe mit einem Hochschulabschluss z.B. als GemeindepädagogInnen, PädagogInnen, SoziologInnen, PsychologInnen, TheologInnen, PflegewissenschaftlerInnen, HeilpädagogInnen, die die o.g. Voraussetzungen erfüllen, können sich bewerben.

Abschluss

Der Masterstudiengang „Psychosoziale Beratung“ führt zum Abschluss

„Master of Social Work“.

Die gestuften Hochschulabschlüsse Bachelor und Master lösen aufgrund europäischer Vereinbarungen das herkömmliche Diplom als Studienabschluss in den nächsten Jahren ab. Mit dem Master-Grad erwerben Sie den für besonderes qualifizierte Tätigkeiten und Leitungsaufgaben in der Sozialen Arbeit zukünftig erwarteten Hochschulabschluss. Er berechtigt zur Promotion.

Ziele

Psychosoziale Beratung ist eine zentrale Handlungsweise Sozialer Arbeit. Als spezifische Form helfender Interaktion mit dem Ziel der Mobilisierung der Problemlösungs- und Selbststeuerungsfähigkeit von Klienten interveniert sie – entsprechend den Grundorientierungen der Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit – unter systematischer Einbeziehung der sozialen Umwelt der Klienten, ihrer personalen und sozialen Ressourcen, der Nutzung der sozialen Hilfesysteme und der Gestaltung gesellschaftlicher Kontexte.

Der Masterstudiengang Psychosoziale Beratung befähigt die Studierenden

- psychosoziale Beratung wissenschaftlich begründet anzuwenden – dafür benötigen sie spezielle Wahrnehmungs-, Analyse- und Interaktionskompetenzen für psychosoziale Probleme, soziale Konfliktfelder und institutionelle Bedingungen.
- psychosoziale Beratung mit sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden zu evaluieren.
- komplexe Situationen wissenschaftlich zu analysieren und Psychosoziale Beratung mit anderen Arbeitsweisen zu kombinieren.
- mit Vertreterinnen/Vertretern anderer Berufsgruppen zu kooperieren, und

- einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaft Soziale Arbeit im Bereich der psychosozialen Beratung zu leisten.

Diese Fähigkeiten werden durch mehrere Fachprüfungen (Modulprüfungen) und eine Abschlussarbeit, die **Master-Thesis** nachgewiesen.

Studieninhalte

- Sozialarbeitswissenschaftliche Grundlagen der psychosozialen Beratung
- Theorien und Wissensbestände zur Analyse von Beratungssituationen mit Einzelnen und Gruppen hinsichtlich der Beurteilung von Problemlagen, methodischen Erfordernissen, Charakteristika von HelferInnen-KlientInnen-Interaktionen und Wirkungsdimensionen
- Theorien und Modelle psychosozialer Diagnostik und Intervention
- Ethik des organisationalen und professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit
- Theorien und Methoden zur Evaluation von Beratung
- Sozialpsychiatrische Grundlagen der Psychosozialen Beratung
- Aneignung methodischer Kenntnisse und Fertigkeiten in einer spezifischen Beratungsmethode und Kenntnisse ihrer wissenschaftlichen Grundlagen
- Dialog und Vergleich verschiedener Beratungskonzepte und -methoden
- Qualitätsmanagement für soziale Dienstleistungen
- Sozialpolitik und Ethik des Sozialstaats
- Rechtliche Bedingungen für Beratung

Wahl der Beratungsmethode

Die Studierenden wählen mit ihrer Bewerbung um einen Studienplatz eine Beratungsmethode als Studienschwerpunkt. Zum Wintersemester 2009/2010 wird angeboten:

- **Systemische Beratung**

Didaktik

Leitende didaktische Prinzipien in diesem Studiengang sind

- kontinuierlicher Praxisbezug
- die Verschränkung von Theorieaneignung, Übung und Selbsterfahrung
- Multiperspektivität
- Interdisziplinarität der Lehrenden und
- das Angebot kontinuierlicher Lerngruppen.
- intensive Supervision und Intervisionsgruppen

Lehrende

Der Studiengang wird von Prof. Dr. Heino Hollstein-Brinkmann und Prof. Dr. Thomas Schwinger geleitet.

Weitere ProfessorInnen der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt aus den Bereichen Recht, Ökonomie, Sozialpolitik, Ethik, Psychiatrie sowie Theorie und Forschung Sozialer Arbeit gehören ebenso zum Kreis der Lehrenden wie mehrere Lehrbeauftragte, die vor allem als KursleiterInnen in den Beratungsschwerpunkten und als SupervisorInnen tätig sind.

Dauer und Studienorganisation

Die Regelstudienzeit umfasst sechs Semester einschließlich der Prüfungen. Das Studium entspricht damit einem dreisemestrigen Vollzeitstudium. Das sechste Semester dient vor allem der Anfertigung der Master-Thesis.

Das Studium findet berufsbegleitend und vorwiegend in ganztägigen Lehrveranstaltungen statt. Es ist modular aufgebaut und umfasst Präsenzveranstaltungen im Umfang von 106 Tagen. Für Literaturstudium, Hausarbeiten und Prüfungsvorbereitungen muss noch einmal der gleiche Zeitaufwand eingeplant werden.

Ein Teil der Präsenzveranstaltungen findet an einem regelmäßigen Studientag (Montag *oder* Freitag) während der Semesterzeiten statt, ein Teil in Form von Blockseminaren (bis zu fünf Tagen), z.T. auch in auswärtigen Tagungshäusern.

Studiengebühren

Die Studiengebühren betragen 8.160,- Euro (in sechs Semester-Raten á 1.360,- Euro). Die Kosten für Supervision sind darin enthalten.

Hinzu kommen die Immatrikulationsgebühr (300,- Euro), eine Verwaltungsgebühr (10,- Euro), die Prüfungsgebühr (350,- Euro), sowie pro Semester der AStA-Beitrag von derzeit 126,- Euro (inkl. Semesterticket „RMV“ und „NVV“).

Bei auswärtigen Seminaren entstehen zusätzliche Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

Bewerbung und Zulassung

Es werden jeweils 16 Studierende aufgenommen. Bewerbungen sind jederzeit möglich. Der nächste Studienbeginn wird in Kürze auf unserer Homepage veröffentlicht.

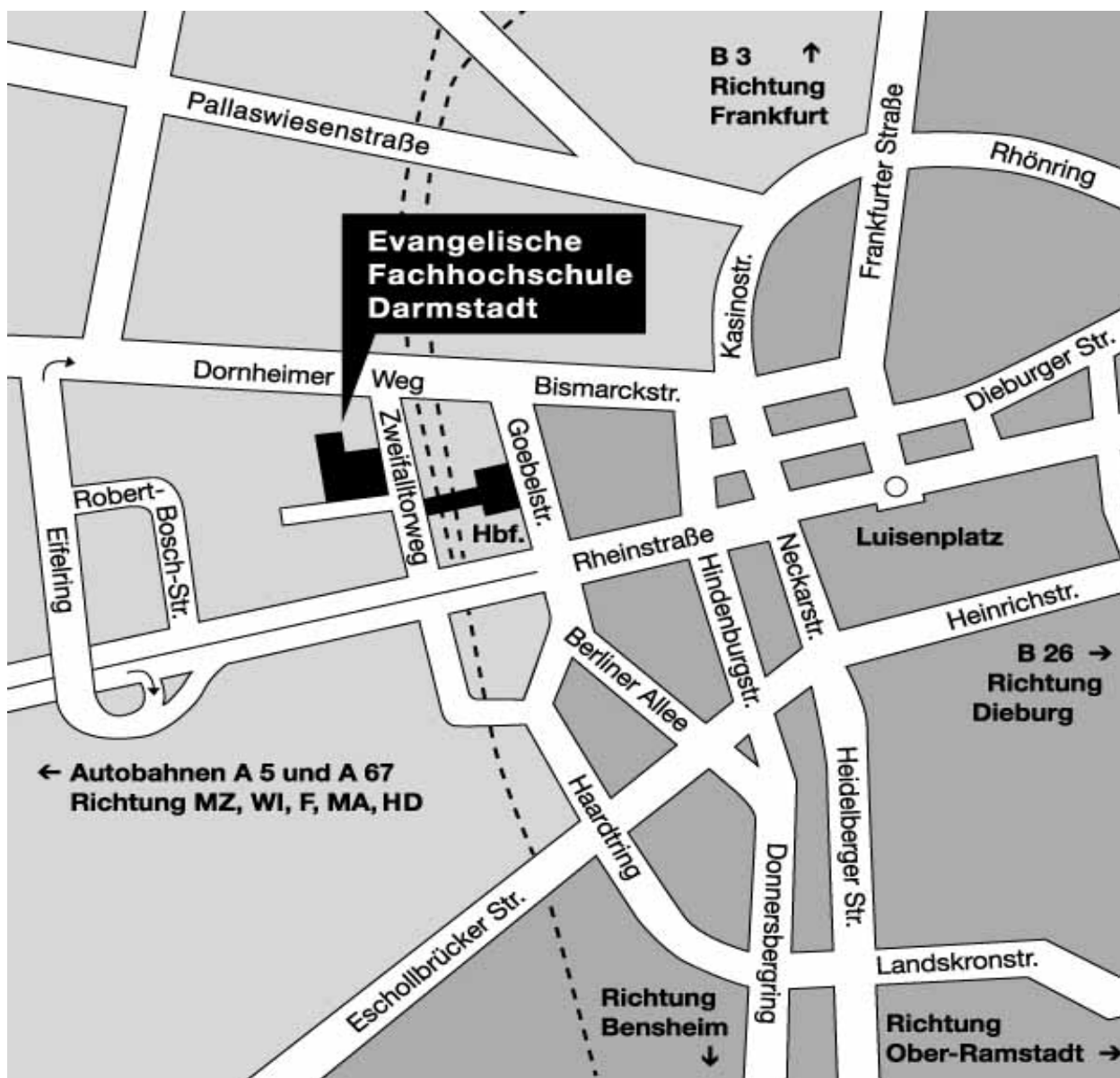
Weitere Informationen

Wir senden Ihnen gerne unser ausführliches Konzept zu oder laden Sie zu einer Informationsveranstaltung ein. Frau Doris Bonin-Müller im Bewerbungsamt erreichen Sie zur Kontaktaufnahme unter bonin-mueller@efh-darmstadt.de oder unter der Telefonnummer 06151/8798-16.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage

beratung.efhd.de

Lageplan der EFHD



Anschrift

Evangelische Fachhochschule Darmstadt
 Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium
 Zweifalltorweg 12
 64293 Darmstadt
 Telefon: 06151/8798-23 und 06151/8798-74
 E-Mail: EFHD@efh-darmstadt.de

EFHD im Internet

Informationen über die Angebote des Fachbereichs Aufbau- und Kontaktstudium und der Abteilung Fort- und Weiterbildung erhalten Sie auf der Homepage www.efh-darmstadt.de. Zum Masterstudiengang „Management in Social Organisations“ finden Sie zusätzliche Informationen unter: www.management.efhd.de, zum Masterstudiengang „Psychosoziale Beratung“ unter <http://beratung.efhd.de>.

EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE DARMSTADT
(staatlich anerkannt)
Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium

Zusatzstudiengang: **Religionspädagogik**

Antrag auf Urlaubssemester

Name, Vorname des/der Studierenden
(*bitte in Druckschrift*):

Matrikel-Nummer:

beantragt für das SoSe _____ / WiSe _____ / _____ ein Urlaubssemester.

Bitte aktuelle Daten angeben

Anschrift privat:



Anschrift dienstlich:



_____, den _____, _____
Ort Datum Unterschrift des/der Studierenden

wird von der EFHD ausgefüllt

Beurlaubt im WiSe _____ SoSe _____

Datum Unterschrift

(Stempel der EFHD)

EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE DARMSTADT
(staatlich anerkannt)
Fachbereich Aufbau- und Kontaktstudium

Zusatzstudiengang: **Religionspädagogik**

Antrag auf Urlaubssemester

Name, Vorname des/der Studierenden
(*bitte in Druckschrift*):

Matrikel-Nummer:

beantragt für das SoSe _____ / WiSe _____ / _____ ein Urlaubssemester.

Bitte aktuelle Daten angeben

Anschrift privat:



Anschrift dienstlich:



_____, den _____
Ort Datum Unterschrift des/der Studierenden

wird von der EFHD ausgefüllt

Beurlaubt im WiSe _____ SoSe _____

Datum Unterschrift

(Stempel der EFHD)